

Sabine Böhm / Ronald Kötteritzsch



**Typisch Halle. Typisch Leipzig.**

Reizvolle Entdeckungen jenseits von Händel und Bach

**Tischkalender 2020**

Sabine Böhm / Ronald Kötteritzsch



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

**Typisch Halle. Typisch Leipzig.**

Reizvolle Entdeckungen jenseits von Händel und Bach

**Tischkalender 2020**



© GalerieVerlag Mitteldeutschland



Villa am Leipziger Naturkundemuseum

R. Kötteritzsch

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31									

Januar



© GalerieVerlag Mitteldeutschland



Dom Halle,  
Westseite

S. Böhm

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29								

Februar



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Leipziger Fabrikantenvilla und Biergarten

R. Kötteritzsch

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30	31					

März



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Händelhaus Halle

S. Böhm

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30										

April



© GalerieVerlag Mitteldeutschland



Leipziger Weltoffenheit

R. Kötteritzsch

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31							

Mai



© GalerieVerlag Mitteldeutschland



Sternstraße Halle

S. Böhm

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30												

Juni





© GalerieVerlag Mitteldeutschland



Leipziger Gewässer mit Stelzenhaus

R. Kötteritzsch

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31									

Juli



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Graseweg Halle

S. Böhmen

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30	31						

August



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Szenemeile im Leipziger Westen

R. Kötteritzsch

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30											

September



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Burg Giebichenstein Halle

S. Böhmer

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31								

Oktober



© GalerieVerlag Mitteldeutschland



Leipziger Geschäftshäuser im Barfußgässchen R. Kötteritzsch

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30						

November



© GalerieVerlag Mitteldeutschland



Pauluskirche Halle

S. Böhm

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31										

Dezember

# Typisch Halle. Typisch Leipzig.

## Reizvolle Entdeckungen jenseits von Bach und Händel

### **Januar Villa am Leipziger Naturkundemuseum**

Leipzig ist durchaus eine Wasserstadt. Zwar hat sie keinen großen Fluss wie die Saale, aber zahlreiche kleine Flüsse und Kanäle, die markant im Stadtbild sind. Einige wurden in den letzten Jahren wieder ans Licht geholt, wie dieser Zusammenfluss zweier nahezu 100 Jahre alter Mühlgräben. Ebenso typisch sind die Leipziger Villen. Das Gebäude Rosentalgasse 1-3 ist ein wunderschöner Vertreter des frühen Historismus. Rechts im Hintergrund ist das Leipziger Naturkundemuseum zu sehen, das 10.000 Jahre regionaler Natur- und Kulturgeschichte erlebbar macht.

### **Februar Dom Halle, Westseite**

Halle verweist mit dem Neuen Bau und dem Dom am Robert-Franz-Ring entlang des Mühlgrabens auf eine bedeutsame mittelalterliche Geschichte. Hier residierte Erzbischof Kardinal Albrecht. Der einstigen Kirche der Dominikanermönche ließ er zur Aufbewahrung seiner Reliquienschatze Renaissancegiebel aufsetzen, was den Bau so bizarr machte, dass Feingering und viele andere den zum Wahrzeichen geworden Dom, der keiner ist, malten. Diese Ansicht von Westen mit dem reizvollen Spiel zwischen Natur und Bau wurde erst ohne die Stadtbefestigung frei. Sie lässt Passierende nach wie vor anhalten.

### **März Leipziger Fabrikantenvilla und Biergarten**

Viele typische Leipziger Villen erzählen auch ein Stück Industriegeschichte, denn sie wurden von bedeutenden Unternehmerpersönlichkeiten errichtet und bewohnt. Ein Beispiel ist diese prächtige Gohliser Fabrikantenvilla der Familie Bleichert. Sie wurde 1890/91 erbaut. Die Firma Bleichert & Co. stellte Drahtseilbahnen her; das ehemalige Fabrikgebäude befindet sich heute noch auf der gegenüberliegenden Seite in der Lützowstraße. Ebenfalls interessant und auch typisch für Leipzig ist die heutige Nutzung des Gebäudes. Unter dem Namen „Heinrich-Budde-Haus“ bietet die Villa heute eine Heimstatt für ein aktives künstlerisches, kulturelles und sozial engagiertes Vereinsleben. Der umgebende Biergarten „Ginkgobaum“ genießt Popularität weit über den Stadtteil hinaus.

### **April Händelhaus Halle**

Unscheinbar, fast versteckt in der Nikolaistraße inmitten der Altstadt wird das Haus zum gelben Hirsch von seinen weitgereisten Gästen oft gesucht, in dem Georg Friedrich Händel 1685 geboren wurde. Die Geschichte lässt sich bis 1558 zurückverfolgen, ist im Kern aber sicherlich viel älter. Erst 1937 kam Händels Geburtsthaus in städtischen Besitz. Seit 1948 befindet sich hier ein Musikinstrumentenmuseum. Eine Stiftung öffentlichen Rechts übernahm 2008 die Verwaltung des Objekts. 2009 eröffnete eine neu gestaltete Dauerausstellung. Heute bietet das Händelhaus auch ein reichhaltiges musikalisches Programm und dient als Sitz der Händelgesellschaft.

### **Mai Leipziger Weltoffenheit**

Leipzigs innerstädtische Architektur ist geprägt von den Messen, die hier seit 850 Jahren stattfinden. Ein ausgeklügeltes System von Passagen und Höfen – wie hier Steibs Hof in der Nikolaistraße – bot die Logistik zum Lagern und Feilbieten von Waren. Doch die Messen prägten nicht nur die Gebäude, sondern auch die Mentalität der Leipzigerinnen und Leipziger, die sich viel auf ihre Weltoffenheit und Toleranz zu Gute halten. So ist die Stadt Anziehungspunkt für zahlreiche kreative Festivals. Das alljährlich zu Pfingsten stattfindende Wave Gotik Treffen mit 20.000 internationalen Besuchern verwandelt die ganze Stadt in eine schwarz-romantische Märchenwelt. Romantik braucht Zeit, Abstand und Persönlichkeit. Diese selbstbewussten und detailreich verkleideten Personen haben sich das entsprechende Flair der besonders reich geschmückten architektonischen Innenstadt-Prachtbauten gesucht.

### **Juni Sternstraße Halle**

Der Straßenzug entstand 1890 als neue Wohnstraße. Ihr Name leitet sich von dem alten Gasthof „Zum goldenen Stern“ ab, der an der Ecke Große Märkerstraße / Kleiner Berlin lag. Lückenlos sind die mit historischen Schmuckelementen reich bedachten vierstöckigen Mietshäuser erhalten geblieben. Es ist eine der eindrucksvollsten gründerzeitlichen Straßen Hallens. Im Jahr 2001 gestaltete man die 100 Meter als Fußgängerzone um. Mit neun Lokalen aller Couleur ist es die erste Kneipenmeile ihrer Art. In der Sommerzeit sind allabendlich die Freisitze der Restaurants mit Gästen ausgefüllt, die ihr schönes Leben genießen wollen.

## **Juli      Leipziger Gewässer mit Stelzenhaus**

Der westlich vom Zentrum gelegene Stadtteil Plagwitz war lange Zeit Standort für Leipziger Produktionsbetriebe. Straßennamen wie „Gießereistraße“ und „Industriestraße“ weisen noch heute darauf hin. Einst wie heute prägen den Westen Leipzigs Kanäle, die im Zusammenhang mit der Industrialisierung entstanden. In hochsommerlicher Gemächlichkeit treibt hier eine Gondel auf dem Karl-Heine-Kanal. Mit der Restaurierung des „Stelzenhauses“ 2001 - 2003 erwachte ein besonders sperriges Relikt der Schwerindustrie zu neuem Leben. Wichtige Betonstützen tragen die klinkerverkleideten, schmucklosen Riegel - Zeugnisse einer streng funktionalistischen Moderne. Heute befinden sich in dem früheren Wellblechwalzwerk Ateliers, Büros, und ein Café, das in der Innengestaltung den Stil des Stelzenhauses aufgreift. Die einen finden es hässlich, die anderen kultig - auf jeden Fall gehört es zu den „angesagten“ Szene-Orten der Stadt.

## **August      Graseweg Halle**

Hier, wo sich im Bild die beiden Paare einfinden und aufs schöne Fachwerkhäuser in Halle (das Graseweghaus aus dem 16. Jh.) schauen können, welches im Rücken des Betrachters stünde, spielte sich legendär ein grausiges Geschehen ab. Die Namensgebung führt auf die Pestjahre 1347 und 1351 zurück. Aus Angst vor der Ansteckung mauerte man damals alle Zugänge der kleinen Straße, die direkt zum Marktplatz führt, zu und überließ so die Eingeschlossenen ihrem Schicksal. Erst 10 Jahre später öffnete man diesen mit Gras überwucherten und mit Skeletten übersäten Weg.

## **September      Szenemeile im Leipziger Westen**

Wie der Kanal, der den Stadtteil Plagwitz durchzieht, ist auch diese Straße nach Karl Heine benannt. Der Jurist, Unternehmer und Politiker war Visionär und Pionier der Industrialisierung Leipzigs in der Mitte des 19. Jahrhunderts. In dieser Gegend ist in den letzten Jahren eine bemerkenswerte Kunst- und Kulturlandschaft entstanden. Besonders die Karl-Heine-Straße entwickelt sich zu einer angesagten Kneipen- und Kulturmeile, die Künstler und Kreative, Start-up-Firmen und alternative Läden anlockt. Zwischen Graffiti-Wänden und Abrisshäusern, in denen alternative Kulturprojekte wachsen, haben sich viele gastronomische Lokalitäten angesiedelt, die längst dem Geheimtipp-Status entwachsen sind. Dort tummeln sich Studenten, Künstler, Alternative, Hipster und erlebnishungrige Touristen die ganze Nacht.

## **Oktober      Burg Giebichenstein Halle**

Funde aus der Bronzezeit belegen, dass dies die älteste aller Saalebürgen und vielleicht von Heinrich I. in das Grenzburgen-System einbezogen war. Der Name tauchte 961 erstmalig als Hauptort des Gauces Neletici auf. Kaiser Otto I. überreichte den Ort dem Moritzkloster Magdeburg, der Keimzelle des 968 gegründeten Erzbistums. Im 13./14. Jh. wurde die Burg prächtig ausgebaut, 1464 kam der Wirtschaftshof der Unterburg dazu. Bis zum Umzug in die neu errichtete Moritzburg 1517 avancierte die Burg zur Hauptresidenz der Erzbischöfe. 1922 zog die Staatlich-städtische Kunstgewerbeschule Burg Giebichenstein ein.

## **November      Leipziger Geschäftshäuser im Barfußgässchen**

Hier ist die elegante, glamouröse Seite Leipzigs, die vom einstigen Reichtum zeugt. Geschäftshäuser präsentieren sich in üppiger Gründerzeit- und Jugendstilarchitektur. Kneipenmeilen wie das Barfußgässchen sind typisch für Leipzig. Selbst im Winter werden sich später am Abend hier noch die Freisitze mit Menschen füllen. Der Grund des schattigen Barfußgässchens erquickt die Sinne, gönnt man sich eine Stunde beschaulicher Ruhe in der tosenden Stadt: Die Dimensionen schrumpfen unter dem Sonnenschirm, und vielstimmiges Stimmgewirr weckt die Lust auf den Süden, ein kleines Abenteuer begriffen.

## **Dezember      Pauluskirche Halle**

Mit dem Bevölkerungswachstum entstand im Norden der Stadt (1880 - 1914) dieses kreis- bzw. sternförmige Wohnviertel mit Bürgerhäusern und Stadtvillen des Historismus, des Jugendstils und der Reformarchitektur um eine Kirche in der Mitte. Unter der Schirmherrschaft Kaiserin Victoria wurde 1903 die Pauluskirche eingeweiht, die ihre monumentale Wirkung nicht zuletzt vom Hasenberg erfährt, auf dessen 10 m hoher Porphyrrucke sie fußt. Bei Schnee wird gerodelt. Die Bürger lieben ihr Viertel und diese klare Struktur. Die Architekten Hoffeld, Schultze und Matz wählten den für die Region untypischen Baustil der norddeutschen Backsteingotik. Weithin ist der 60 Meter hohe Turm mit seinen vier kleinen Treppentürmen zu sehen und das Geläut zu hören. Eine großzügige Innenausstattung von 995 Plätzen lädt nicht nur zur Weihnachtszeit zu Musikveranstaltungen ein.



# Typisch Halle. Typisch Leipzig.

## Reizvolle Entdeckungen jenseits von Bach und Händel

Dieser Tischkalender lädt zum Vergleichen beider Schwesternstädte ein. Halle wurde bereits 806 urkundlich erwähnt und ist damit gut 400 Jahre älter als Leipzig. Bis heute sind Verschiedenheiten spürbar. Unterschiedliche Geschichte und geografischen Bedingungen prägten eine jeweils eigene Wirtschaft und Kultur – bis hin zur Sprache. In der Zeit der industriellen Revolution nahmen beide Städte dann allerdings eine ähnliche Entwicklung. Leipzig ist und bleibt eine sächsische Handels- und Messestadt, stets modern. Halle, vor 30 Jahren noch als Graue Diva wertgeschätzt, zeigt sich heute farbig und beschaulich. Kötteritzsch schaute abseits der touristischen Attraktionen nach Motiven, die prägend für die Stadt und ihre Szenekultur sind. Böhm suchte beliebte Orte der Hallenser auf. Eine schöne Bilderparallele lädt zum Entdecken ein.

### Sabine Böhm

wurde 1965 in Cottbus geboren. Sie absolvierte eine Lehre als Baufacharbeiter mit Abitur. Von 1984 – 1989 studierte sie an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle Burg Giebichenstein im Fachbereich Innenarchitektur und schloss mit dem Ingenieur-Diplom für Möbel- und Ausbaugestaltung ab. Im Anschluss war sie in einer Entwicklungsabteilung der Centrum Warenhäuser in Leipzig tätig. Drei Jahre arbeitete sie als Innenarchitektin in einer Ladenbaufirma in Nürnberg. Seit 1995 war sie freiberuflich in Halle tätig und stellte erfolgreich aus. Seit 2011 wird sie von der Galerie KunstLandschaft in Halle vertreten.

### Ronald Kötteritzsch

wurde 1961 in Leipzig geboren. Sein sprachwissenschaftliches Studium an der Universität Leipzig schloss er 1986 mit dem Diplom ab. Anschließend arbeitete er bis 1994 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Leipzig im Bereich Sprache und Übersetzung. Von 1994 bis 1998 war er Referent in der Leipziger Messe GmbH und leitet seit 1998 den Bereich Marketing und Verkauf des Congress Center Leipzig. Seit Ende der 80er Jahre ist er künstlerisch tätig und stellt aus, u.a. seit 2011 an den Ausstellungen „Mitteldeutsche Stadt- und Flusslandschaften“ der Galerie KunstLandschaft.

© Galerie**Verlag** Mitteldeutschland · 2019  
Sternstraße 8 · 06108 Halle (Saale)  
Telefon 0345 6857106  
ag.g@galerieverlag-mitteldeutschland.de  
www.galerieverlag-mitteldeutschland.de



fineART-Edition · Serie 34/2020 · Auflage von 300 · Typisch Halle. Typisch Leipzig.